

Österreicher*innen unterschätzen erstmals deutlich die amtlichen Fallzahlen aktiver Infektionen

- Von März bis Oktober wurden die offiziell angegebenen Fallzahlen bei jeder Befragungswelle überschätzt. Im November allerdings unterschätzten die Befragten erstmals die offiziellen Angaben im Vergleich zu den amtlich bestätigten aktiv Infizierten (laut AGES).
- Die Befragten nahmen während des gesamten Befragungszeitraums an, dass die offiziellen Zahlen die Anzahl der tatsächlich aktiven Infektionen in Österreich deutlich unterschätzen.
- Die durchschnittliche Einschätzung tatsächlicher Fallzahlen im November entsprach in etwa den amtlichen Zahlen laut AGES. Die Befragten gehen aber weiterhin von einem erheblichen Unterschied zwischen offiziellen und tatsächlichen Fallzahlen aus.

von Markus Pollak

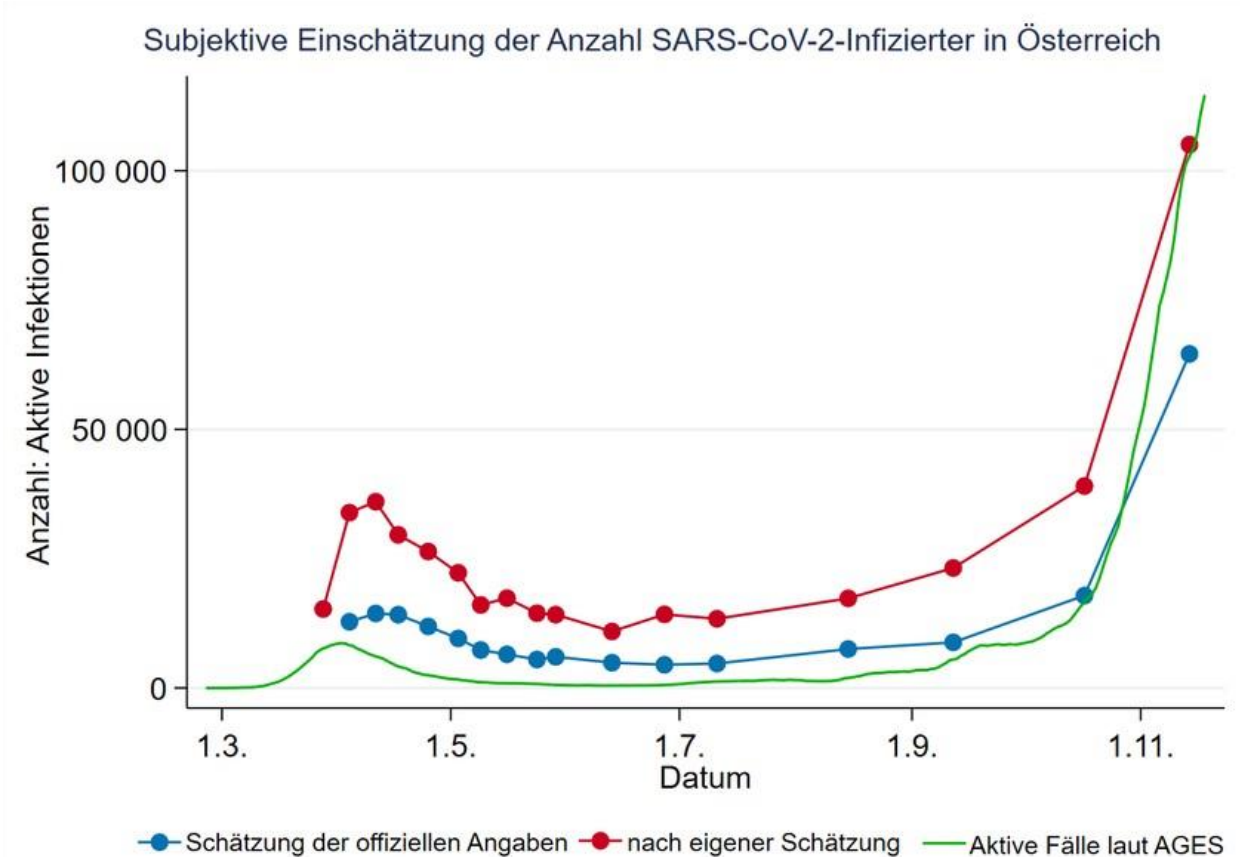


Abbildung 1: gewichteter Mittelwert, Fragestellung: "Was schätzen Sie: wie viele Menschen sind in Österreich derzeit mit dem Coronavirus infiziert?" [Daten: Austrian Corona Panel Project, Welle 1 bis 17, März bis November 2020, N= ca. 1500 pro Befragung, vereinzelt Ausreißer ab 500 000 wurden aus der Berechnung herausgenommen (weniger als 0,7% der Angaben)], sowie Infektionsdaten der Österreichischen Agentur für Ernährungssicherheit (AGES), covid19dashboard.ages.at

Am wahrgenommenen Höhepunkt der ersten Welle (11.4) schätzten die Befragten durchschnittlich, dass es in Österreich fast 36 000 aktive Corona-Infektionen gibt, während die offiziellen Angaben deutlich niedriger wahrgenommen wurden (14 400). Zu diesem Zeitpunkt wurden laut amtlichen Daten der Österreichischen Agentur für Ernährungssicherheit (AGES) nur 6132 aktive Infektionen gemeldet - die Infektionszahlen der ersten Welle waren zu diesem Zeitpunkt schon deutlich rückläufig.

Die Österreicher*innen schätzten die tatsächlichen Zahlen im gesamten Befragungszeitraum deutlich höher ein als die offiziellen Angaben. Beide Schätzwerte übertrafen dabei bis zur Messung im November die amtlichen Zahlen der AGES deutlich. Mit dem Beginn der zweiten Welle verringerte sich der Abstand, bis schließlich bei der letzten Befragungswelle Mitte November die wahrgenommenen offiziellen Angaben (64 600) im Vergleich zu den amtlichen Daten der AGES (102 788) deutlich unterschätzt wurden.

Die Befragten gingen im November in ihren Schätzungen, wie in den bisherigen Befragungen, von einer großen Dunkelziffer zwischen den tatsächlichen Fallzahlen und den offiziell angegebenen Fallzahlen aus. Allerdings entsprach bei dieser Befragungswelle der Schätzwert der tatsächlichen Infektionsfälle Mitte November (105 000) erstmals in etwa den amtlichen Daten der gemeldeten Infektionen laut AGES.

Hinblicklich der unterschätzten offiziellen Zahlen lässt sich schließen, dass die Österreicher*innen die Zahl der aktiven Infektionen zunehmend falsch einschätzen. Eine solche Fehleinschätzung des Infektionsgeschehens könnte sich negativ auf das Gefahrenbewusstsein der Menschen in der Krise auswirken.

Markus Pollak arbeitet als Studienassistent am Institut für Wirtschaftssoziologie der Universität Wien und ist Teil des Teams des Austrian Corona Panel Project (ACPP). Er studiert im Master Politikwissenschaft.

Verwandte Beiträge

- Corona-Dynamiken 7 - Die wahrgenommene Effektivität der Maßnahmen sinkt, die Polarisierung nimmt weiter zu
- Corona-Dynamiken 8 - Stetiger Rückgang der positiven Einschätzungen über die Entwicklung des Zusammenhaltes in der Krise
- Corona-Dynamiken 9 - "Stopp Corona"-App: Entwicklung in der Nutzung und Akzeptanz

Wahrnehmung und Gefahr der Krise

- Blog 1 - Wahrnehmung der Corona-Krise und ihre Konsequenzen
- Blog 11 - Bloß nichts riskieren – Sinkende Risikobereitschaft in der Corona-Krise
- Blog 22 - Wahrgenommene Gefahren durch das Coronavirus rückläufig
- Blog 75 - Wer hat Angst vor einer zweiten Welle? Gefahrenwahrnehmung in der Corona-Krise